

H

Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus: für alle Länder notwendige Entwicklungsetappe der revolutionären Umgestaltung, die mit der Eroberung der politischen Macht der Arbeiterklasse (—► *Diktatur des Proletariats*) beginnt und mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in Industrie und Landwirtschaft, wenn die Frage »Wer — wen?« entschieden ist, endet. An die Ü. schließt sich die Periode der Gestaltung der —<■ *entwickelten sozialistischen Gesellschaft* an. Die Notwendigkeit einer Ü. ergibt sich aus dem unterschiedlichen Reifegrad der Produktivkräfte (—► *Produktivkräfte im Sozialismus*) und daraus, daß die sozialistischen Produktionsverhältnisse (—<- *Produktionsverhältnisse im Sozialismus*) nicht im Schoße der kapitalistischen Gesellschaftsformation entstehen können. Sie werden durch die Arbeiterklasse unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei im Bündnis mit allen anderen Werktätigen nach Errichtung der Diktatur des Proletariats geschaffen. In der Ü. werden die kapitalistischen Produktionsverhältnisse beseitigt und sozialistische Produktionsverhältnisse geschaffen. Das" Charakteristische der Ü. ist das Nebeneinanderbestehen mehrerer Eigentumsformen an den Produktionsmitteln und ein harter Klassenkampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus um die Frage »Wer — wen?«. Die Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse ist die entscheidende Voraussetzung, um die revolutionäre Umwälzung der Gesellschaft in Angriff zu nehmen. Sie richtet sich gegen die kapitalistischen Klassenkräfte, die die Ausbeutung beibehalten wollen. Die politische Macht der kapitalistischen Ausbeuter wird in der soziali-

stischen Revolution beseitigt, aber die Ausbeuterklassen besitzen noch ökonomische und andere Machtmittel, die sie einsetzen, um die politische Herrschaft wieder zu erringen. Die Erfahrungen der sozialistischen Revolution zeigen, daß die Ausbeuterklassen stets nach einer Restauration der alten gesellschaftlichen Verhältnisse streben. Deshalb ist die gewaltsame Niederhaltung der gestürzten Bourgeoisie durch die politische Macht der Arbeiterklasse eine wichtige Aufgabe des Klassenkampfes der Arbeiterklasse. Andere Aufgaben der Übergangsperiode ergeben sich aus der Bündnispolitik. Die Arbeiterklasse eröffnet ihren Verbündeten die Perspektive, als sozialistische Werktätige am Aufbau der neuen Gesellschaft teilzunehmen. In dieser revolutionären Umgestaltung verändern die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen die gesellschaftlichen Verhältnisse zu ihren Gunsten. Im erbitterten Klassenkampf wird die ökonomische, politische, ideologische und soziale Basis der Ausbeuterklassen schrittweise eingeengt und ist am Ende der Ü. vollständig beseitigt. Beim Übergang zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist die Klassen- und Sozialstruktur dadurch geprägt, daß es keine Ausbeuterklassen mehr gibt. Der Klassenkampf in der Ü. ist untrennbar mit dem Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus auf internationaler Ebene verknüpft.¹ Der Imperialismus versucht mit den unterschiedlichsten aggressiven Mitteln, wie der militärischen Aggression, der Konterrevolution, der ökonomischen Blockade, der ideologischen Diversion, den Sieg der Arbeiterklasse in der Ü. zu verhindern oder zu verzögern. Der Klassenkampf in der Ü. führt zu einer